

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 2ten heil. Weihnachtstage 1773. Evang. Luc. 2, 15 - 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Im 2ten heil. Weihnachtstage 1773.

Evang. Luc. 2, 15-20.

Eingang: 1 Tim. 3, 15. Kündlich groß = im Fleisch.

1. Paulus redet von der Geburt Jesu Christi, und nennet diese Sache, daß Gott im Fleisch geoffenbaret ist, ein Geheimniß, das groß, so offenbar groß ist, daß es niemand leugnen kan. Ein Geheimniß ist das, was über allen menschlichen und englischen Verstand gehet, folglich allen Menschen verborgen bleibet, wenn es Gott nicht offenbaret. Wer hätte das Geheimniß der Erlösung, und also auch der Menschwerdung des Sohnes Gottes entdecken und einsehen können, wenn es Gott nicht geoffenbaret hätte? Kein Engel, kein Mensch. Blic es doch im alten Testament mit vieler Dunkelheit umhüllet, ob es Gott gleich vorhergesaget hatte. Nur alsdenn wurde es der Welt recht kund und offenbar, als der Heiland der Welt geboren war, Col. 1, 26. 27.

2. Je wichtiger und grösser dieses Geheimniß von der Offenbarung des Sohnes Gottes im Fleisch ist, desto mehr Fleiß sollen wir anwenden, dasselbe zu unserm Heil anzunehmen. Allein wie geschähet dieses? Paulus sagt: es ist ein Geheimniß zur Gottseligkeit. Folglich kan es niemand nützen, der sich nicht dadurch zur Gottseligkeit bringen lässet. Sich über die Geburt Jesu freuen, und in Sünden bleiben; das hiesse, Jesum zum Sündendiehnern machen, Gal. 2, 17. In dieser vortreflichen Lehre finden wir demnach nicht nur wahren Trost, sondern auch die wichtigsten Bewegungsgründe zur wahren Gottseligkeit, Col. 1, 27. 28.

Vortrag: Die Ermunterung der Christen zur Gottseligkeit aus der Geburt Jesu Christi.

I. Was wahre Gottseligkeit ist.

Was ein wiedergeborener Christ durch den Trieb des heiligen Geistes nach der Vorschrift des göttlichen Wortes, zur Verherrlichung Gottes, zu seinem eigenen und des Nächsten wahren Besten, denket, redet und thut, das nennet die heilige Schrift Gottseligkeit, oder ein göttlich Leben, 1 Mos. 5, 24. 1 Tim. 4, 8.

Jüngken.

G

I. Die

1. Die wahre Gottseligkeit muß einen guten Grund haben. Der Glaube aber an Jesum Christum, der den ganzen Sinn des Menschen ändert, ist der Grund und die Quelle der wahren Gottseligkeit, Ebr. 11, 5. Ohne Glauben hat der Mensch keine Kraft zur Ueberwindung des Bösen und zur Vollbringung des Guten. Und ohne Glauben kan er auch Gott nicht gefallen mit allen seinen unvollkommenen Werken, 1 Joh. 3, 23. Ebr. 11, 6. Wer demnach in Christo Jesu gottselig leben will, der muß wies dergeboren, und durch den Glauben mit Christo vereinigt seyn, 1. v. 16. Phil. 4, 13. Er muß sich vom Geist Christi leiten und auf ebener Bahn führen lassen, Röm. 8, 9 u. f.
2. Die Gottseligkeit muß nach der Regel des göttlichen Wortes beobachtet werden, 1. v. 15. Aller Wandel nach eigener Wahl kan Gott nicht gefallen, Col. 2, 18. Denn wie Gott sich selbst geoffenbaret hat: so hat er uns auch seinen Willen bekant gemacht, wie wir ihm dienen sollen, Matth. 7, 21. Folglich müssen wir diesen Willen Gottes da suchen und erkennen lernen, wo er ihn geoffenbaret hat, nemlich in seinem Worte. Ein Christ, der gottselig wandelt, hat daher eine rechte Begierde nach dem Worte Gottes, 1. v. 15. 1 Petr. 2, 2. Ps. 119, 72. Er freuet sich, wenn er die Kraft des lebendigen Wortes Gottes an seiner Seele, durch gute Nührungen, zur Lehre, zur Strafe etc. empfindet, 2 Tim. 3, 15 u. f. Ebr. 4, 12. Jer. 23, 29.
3. Ein gottseliger Christ suchet alle gute Bewegungen, welche das Wort Gottes in seiner Seele wirkt, zu bewahren, zu nutzen und in die Ausübung zu bringen, 1 Thess. 5, 19. 1. v. 15. 16. 19.
 - a. Er lässet durch die Predigt des Gesetzes sich immer mehr aus aller Sicherheit aufwecken, wendet sie zur Prüfung an, und lässet sich zu Christo treiben, Gal. 3, 24. Durch das Evangelium aber lässet er seinen Glauben immer stärken, vermehren und lebendiger machen, 1. v. 15. 16. Phil. 1, 9.
 - b. Er befeißiget sich, seinen Glauben mit guten Werken zu beweisen. Seine Christenpflichten suchet er mit aller Sorgfalt zu erfüllen, und vermeidet mit größter Vorsichtigkeit alle, auch die geringste Uebertretung der Gebote Gottes. Gott ehret er über alles, nicht nur im

im Herzen, sondern auch mit dem Munde und Werke, L. v. 20. 5 Mos. 10, 12. Dem Nächsten dienet er zu seiner Besserung im Geistlichen und Leiblichen, L. v. 17. 1 Petr. 4, 10. Und die Pflichten gegen sich beobachtet er nach der Vorschrift des göttlichen Worts, L. v. 20. Col. 3, 16. Alle Bemühung gottseliger Christen gehet dahin, daß Gottes Wille von ihnen, nach dem Vermögen, das Gott darreicht, vollbracht werde, Joh. 15, 4, 5.

4. Die wahre Gottseligkeit unterscheidet sich endlich von allen gutschheinenden Handlungen natürlicher Menschen durch die Absicht wahrer Christen bey ihrem Thun und Lassen. Sie suchen nicht eigene Ehre und Ruhm vor der Welt, sondern Gottes Ehre, und die Verherrlichung seines Namens treibet sie zu allem Guten an, L. v. 20. 1 Petr. 4, 11. Mit derselben ist die wahre Liebe gegen den Nächsten, und die Beförderung seines eigenen Heils verbunden, 1 Cor. 13, 1 u. f. Joh. 15, 8. Und diese reine Absichten sind die rechte Krone aller Übung der wahren Gottseligkeit.

II. Wie Christen aus der Geburt Jesu die Ermunterung zur Gottseligkeit hernehmen.

1. Jesus Christus ist darum geboren, daß er uns nicht allein von der Schuld und Strafe, sondern auch von der Herrschaft der Sünde erlösete, Tit. 2, 14. Sollten wir denn der Sünde noch dienen, um welcher willen Christus sich so tief erniedriget hat? Das sey ferne! Vielmehr sollen wir derselben absterben und der Gerechtigkeit leben, damit wir beweisen, daß durch seine Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens auch über uns kommen ist, Röm. 5, 18. c. 6, 12, 14.
2. Gottes Sohn ist Mensch worden, und hat sich als unser Heiland in eine Krippe legen lassen, L. v. 16. damit wir bewegt würden, ihm unser Herz zum Bettlein und zur Wohnung zu geben, Ps. 132, 13, 14. Kan er aber in uns wohnen, wenn unser Herz nicht geändert, nicht von Sünden gereinigt ist? Gewiß nicht, 2 Cor. 6, 15. Ihn lieben, und sein Wort halten, das ist die Bedingung, Joh. 14, 23. Aber wer kan ihn lieben, wer kan sein Wort annehmen und an ihn glauben? Aus natürlichen Kräften zwar niemand. Allein er hat uns durch seine Geburt die Gnade und Kraft zur Wiedergeburt erworben.



Das ist ein herrlicher Reichthum des Geheimnisses von der Geburt Christi, Christus in uns, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit, Col. 1, 27. Solten wir denn nicht die Fülle der Gnade und Gabe zur Gerechtigkeit durch ihn empfangen? Allerdings, Röm. 5, 17. Denn sonst wäre Christus vergeblich geboren. Wir müssen durch seine Geburt neue Creaturen werden. Alsdenn können wir gottselig leben, nach der Regel des göttlichen Wortes einhergehen, und Friede und Barmherzigkeit genießen, Gal. 6, 15, 16.

3. Die Geburt Jesu Christi ist auch deswegen der wichtigste Bewegungsgrund zur Gottseligkeit, weil sie der höchste Beweis der Liebe Gottes und unsers Heilandes gegen uns ist, 1 Joh. 4, 9. Röm. 5, 8, 9. Diese verpflichtet uns aber

a. zur aufrichtigen Liebe gegen Gott, 1 Joh. 4, 19. Und wie können wir unsere Liebe gegen Gott anders an den Tag legen, als wenn wir wandeln würdiglich dem Evangelio Christi, dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar ic. Phil. 1, 27. Col. 1, 10.

b. zur wahren Liebe gegen den Nächsten nach dem vortreflichen Bilde Gottes und unsers Heilandes, Eph. 5, 1, 2. Sehen wir doch, daß sich die Engel Gottes darüber freuen, daß Christus den Menschen zum Heil geboren ist, und daß sie die Botschaft davon bringen können: wie vielmehr sollen wir uns freuen, das Heil zu suchen, und wenn wirs finden haben, auch andern anzupreisen? L. v. 15, 17. 1 Petr. 2, 9.

Anwendung: 1) Wer hat nun bisher die Lehre von der Geburt Jesu Christi zur wahren Gottseligkeit angewendet? Wie oft hat man diese theure Wahrheit gehöret, und ist im Unglauben und Sünden geblieben? Oder, mancher hat wol den Vorsatz gefasset: ich will hingehen, Matth. 21, 30. und es ist doch nicht geschehen. 2) Lasset in diesen heiligen Tagen durch das Evangelium von der Geburt Jesu eine Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit in euch wirken, Tit. 1, 1. So wird euch diese Lehre auch die tröstlichste seyn.

Lieder:

vor der Pred. Num. 126. O Fürstenkind, aus Davids ic.
- 128. O Jesu Christ, dein ic.
nach der Pred. - 135. v. 13. Gelobet sey, Jehova ic.
bey der Comm. - 141. Wir singen dir, Immanuel ic.